

018.

100 597.12
260 655.54
49 253.88
10 266.18

157.80
7 187.11
N. 427 959.83

Frauer.

Febr. 1920.

ige.

ist heute früh
Pflegeter.

ster

blauen.
kenntnis zeigen

eb. Großmann.

rkhart.

it Fran.

1/2 Uhr.

auf.

ichte Leiterwagen,



hände
s. 24. 2.), mittags
857

, Farrenhalter.

n,
sparen und
n will,

US

Seife.
nicht über 40° C)
Zusatz über NaCl -
e oder Schmelzpunkt
ist überall erhaltbar.
es in Darmstadt.

es altes 883

erkaufen
t, Schmied.

gölgnit
Benzol
hergestellt
berlin

ich hat, gesund
Resonanz-Labieren
ngt eine Durcheinand
16 Durcheinand
in folgenden Rollen
in diesen und Progenen.

Erhalten an jedem Werk-
tag. Beiträgen nehmen
sämliche Postanstalten
nach Begebenheiten zu-
gänglich.

Beitragserlöse für
den Jahrgang M. 4.50
auswärts M. 4.80
einzelne der Postgebühren
Monatlich nach Verhältnis

einmalige Seite aus
gewählter Schrift oder
dem Namen bei einmali-
ger Einzahlung 25 Pf.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Tarif. Bei zeitlicher
Breitening u. Konkursen
für Rabatt hinreichend.

Begründet 1826

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Nr. 45

Dienstag den 24. Februar 1920

Freitag 29

94. Jahrgang

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. - Aus-
gaben sind dabei von
bestem Erfolg

Es wird keine Gewähr dass
bestimmte, das Ergebnis
bestimmten in bestimmten
Wochen eher an der ge-
wöhnlichen Stelle erscheinen.
Im Falle von Abbruch Ge-
winn bester kein Anspruch auf
Übersetzung der Zeitung aber auf
Wahrung der Rechte im Vertrag
für sich, Beiträge nicht für
nicht Gewähr übernehmen

Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold.
Postfachkonto
Stuttgart 5113.

Der Notschrei der deutschen Presse

Weimar, 22. Febr. Die heute hier tagende allgmeine deutsche Zeitungsvorversammlung hat nach eingehender Aussprache über die schwere wirtschaftliche Krise, in der sich die deutsche Presse befindet, einstimmig folgende Entschliessung angenommen:

Die deutschen Zeitungen stehen vor einer Katastrophe. Die völlige Unsicherheit der Papierbelieferung, die ungeheuren Preiserhöhungen des Druckpapiers, aller Materialien und Maschinen, der Löhne und Gehälter, die Unmöglichkeit, einen auch nur annähernden Ausgleich der bereits bis zur Bruchgrenze drückenden Belastung der Zeitungen zu erreichen, hat heute in Weimar die Herausgeber der deutschen Zeitungen aus allen Teilen des Reichs zusammengeführt. Die Aussprache ergab, daß eine ganze Anzahl deutscher Zeitungen, darunter Blätter von historischer Bedeutung, nur noch durch Notkredite bisher vor dem Zusammenbruch bewahrt wurden und daß ohne eine Sicherstellung des Zeitungsdruckpapiers zu noch erträglichen Preisen der Zeitungsdienst abzusehen ist, an dem die überwältigende Mehrzahl der deutschen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen muß.

Die Reichsregierung ist sich anscheinend der Wirkungen einer solchen Katastrophe noch gar nicht voll bewußt. Es handelt sich um die Existenz einer Einrichtung, ohne deren Fortbestehen und Aufrechterhaltung Wirtschaft und Ordnung in Deutschland den allerersten Gefahren ausgesetzt werden und der Wiederaufbau unmöglich wird. Verschwindet die Zeitung mit ihrer wirtschaftlichen Vermittlung, mit ihrem Einfluß auf das In- und Ausland, verschwindet ihre Kulturschaffende, ihre Vermittlung in Deutschlands schwerster Zeit, dann tritt das Geräusch, dann treten die Angstschreie aller zerstörten Kreise von drinnen und draußen an ihre Stelle.

Die deutschen Zeitungen wollen keine Preisgabe für sich, lehnen sie vielmehr ab, aber sie haben das wohlverdiente Recht, im öffentlichen Interesse zu verlangen, daß die Existenzgrundlage der Zeitungen sichergestellt wird vor der Vernichtung der Wirtschaft, die durch die grenzenlosen Spekulationen und Schiebungen auf dem Holzmarkt den hauptsächlichsten Rohstoff für Zeitungspapier so verteuert, daß Papier für die überproportionalste der deutschen Presse unerschwinglich wird. Daran ändert es nichts, wenn einzelne Unternehmen ohne Rücksicht auf die Mehrzahl der Zeitungen und die bewährte Struktur der deutschen Presse aus besonderen Gründen Papier zu jedem Preis zu erlangen suchen. Es geht hier nicht um Privatinteressen einzelner Verleger, sondern um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse und die Freiheit und die Unabhängigkeit der öffentlichen Meinung.

In letzter Stunde richten die deutschen Zeitungsvorleger die dringende Mahnung an die Reichsregierung, die Regierung der Länder und die Nationalversammlung, im allgemeinen Interesse das Erscheinen der Zeitungen zu gewährleisten durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu mäßigen Preisen und dadurch des Zeitungsdruckpapiers. Verfallt dieser Notschrei ungehört, ändern die Regierungen, dann wird der Zusammenbruch der deutschen Presse mit allen seinen Folgen unvermeidlich.

Gründung eines Deutschen Währungs- und Arbeitsbundes.

Stuttgart, 22. Febr. In einer überaus eindrucksvollen Versammlung im dichtbesetzten Stadgartensaal vollzog sich heute unter Mitwirkung aller wesentlichen Parteien und berufsbildenden Vereinigungen die Gründung des Deutschen Währungs- und Arbeitsbundes. Der Vorsitzende, Kultminister Dr. Hieber, wies in geistvoller, ändernder Rede auf die Arbeitspflicht jedes Einzelnen hin. Wenn der stilles Wille zur Arbeit lebendig sei, könne unser Volk nicht untergehen. Es gelte den Kampf gegen den Reichsruin, der in den Tag hineinlebe, gegen den krankhaften Hunger nach Genuß und ritten Richtigkeiten, der Tausende befallen zu haben scheint. Jeder Luxus müsse mit nationaler Freiheit, Gütern und Ehre bezahlt werden und sei darum unser unwichtig. Einfachheit und Schlichtheit der Lebensführung sei jetzt die höchste Bornehmlichkeit, die wir betätigen können. (Lebhafter Beifall.)

Eines sollen unsere Feinde nicht in Rechnung gestellt haben: den stilles Wille des deutschen Volkes zu seiner nationalen Wiedergeburt. Dieser Wille habe sich jetzt in Arbeit zu betätigen. Das alles habe mit Politik und Partei nichts zu tun. Die Ziele des Bundes seien die weiseste, klügste und zukunftsreichste Politik die wir treiben könnten. Nach dem mit wiederholten lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen Hiebers begründete Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Högele, der Vater des Gründungsgedankens, den Programm-entwurf in wirklichen Worten unter Hinweis auf die wahnwitzigen Preis- und Lohnsteigerungen in Rußland u. Oesterreich, die uns gerade so bedrängen sein werden, wenn wir uns nicht rechtzeitig wehren. Es gelte für uns, das Vertrauen der Welt wieder zu gewinnen. Wenn das Vertriebsrecht gesichert mißbraucht werde, werde unsere Volkswirtschaft vollends zu

Grunde gerichtet. Der Redner wünschte weiter das verbindliche Schlichtungsverfahren, die Einberufung der nationalen Gruppe des Landtags durch Kaufleute und Volksräte, und demängelt die Einbringung des Schulgesetzes und die Ortographie-reform. Es sprach sodann die Redner der verschiedenen Parteien: Abg. Kudew vom Zentrum, der den Abbau der Kriegesgeschulden und die Wiedereinführung der Arbeitsarbeit verlangte, Gemeinderat Fischer von der Sozialdemokratie, der sich gegen eine Ausbeutung der Arbeiter durch Aufhebung des Achtstundentags wandte, Gemeinderat Dr. Oßler, von der Demokratischen Partei, der die Unmöglichkeit der Aufhebung der Zwangswirtschaft, des einzigen Säugels des reinen Mannes darlegte, und die Prüfung wirtschaftlicher Fragen unter Berücksichtigung parteipolitischer Gesichtspunkte verlangte, endlich Abg. Schmitt von der Bürgerpartei, der betonte, daß die Arbeit des Bundes in der Vorbereitung der Heberzeugung bestehen müsse, daß wir Arbeit, Ordnung und Sparsamkeit leben müssen. Kultminister Dr. Hieber bemerkte gegenüber einer Beschwerde der Arbeitsgemeinschaft württ. Beamtenverbände, zu dem Verfall des Bundes, daß Staatsrechnungen u. Ausgaben in Einklang gebracht werden und der Beamtenapparat eingeschränkt werden müsse, daß das jeder Beamte unterschreiben könne u. irgend eine Absicht gegen die Beamtenschaft vollständig fern gelegen habe. Der Deutschen Volkspartei die im Landtag noch nicht vertreten sei, werde eine Einladung zur Mitarbeit an der neuen Organisation zugehen. In der Aussprache wurde von Prof. Dr. Wolf-Abbingen der Gedanke der Arbeitsdienstpflucht und der Organisation eines Volkswirtschaftsrats erörtert. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschliessung an, wonach der Bund die Aufgabe hat, eine das ganze Volk mit Einschluß der reiferen Schuljugend umfassende Kulturschaffende Arbeit über die fürchterlichen Folgen der Geldentwertung und die Mittel zur Wiedereinführung unserer Währung einzuleiten. Die Mitarbeiterschaft erfordert keine Geldbeiträge sondern lediglich die Verpflichtung der Unterzeichnung der Ziele des Bundes. In seinem Schlusswort bemerkte Kultminister Dr. Hieber, in den Tagen des Aufstiegs und der Siege sei es nicht schwer gewesen, ein guter Patriot zu sein, heute aber gelte es, das Land und den Zusammenbruch unseres Vaterlandes abzuwehren. Eine große Zahl von Mitgliedern hat sich heute schon bei dem neuen Bund gemeldet, dessen Ziele die tatkräftigste Unterstützung Aller verdienen.

Tagess-Neigkeiten.

Bis jetzt 190000 Heimgekehrte.
Berlin, 21. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß seit dem 20. Januar insgesamt 190000 Gefangene, darunter 43100 Offiziere, aus den Gefangenelagern Frankreichs zurückgekehrt sind. Der Abtransport vollziehe sich andauernd in planmäßiger Weise.

Heimführung der Gefangenen aus Sibirien.
London, 22. Febr. (Reuter.) Der Pariser Vorkriegsrat hatte einen Beschluß über die Heimführung verurteilter sibirischer Kriegsgefangener, die sich in Sibirien befinden und die über Ostasien nach Hause gebracht werden sollen.

Amerika und Deutschland.
Paris, 22. Febr. Nach einer Radiomeldung aus Washington hat Senator France im Senat eine Tagesordnung eingebracht, durch die der Friedenszustand zwischen Amerika und Deutschland erklärt werden soll. Eine internationale Konferenz soll die Wiedergutmachungs- und Organisationsfragen regeln.

Englische Strömungen für die Türkei.
Rotterdam, 22. Febr. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Im Unterhaus haben sich in der Frage der Zukunft Konstantinopels zwei Parteien gebildet. Am Freitag haben 23 Abgeordnete ihre Kollegen in einem Rundschreiben aufgefordert, nachstehendes Schreiben an den Premierminister zu unterzeichnen: „Wir wünschen Ihre Aufmerksamkeit auf das Versprechen zu lenken, welches Sie am 5. Jan. 1918 gegeben haben, daß wir nicht gekämpft haben, um die Türkei ihrer Hauptstadt oder der reichen Länder in Kleinasien und Theozien zu berauben, die der Rasse nach überwiegend türkisch sind.“ Wir glauben, daß jedes Abweichen von dieser Verpflichtung verhängnisvolle Folgen für die Stimmung unter den Muslimen in Indien (1) haben würde.“

Die inneren Widersprüche der Entente.
Rotterdam, 21. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt das englische Blatt „Nation“ in seinem Leitartikel: Der Vertrag von Versailles schwindet. Die Strafbestimmungen sind bereits aufgehoben. So erstickt dies auch sein mag, so unvorstellbar sind die Verhältnisse, Frankreich scheint für jede Wiederrück des Vertrages ein Zugeständnis zu verlangen. Frankreich hat in der Auslieferungsforderung nachgegeben, aber als Gegenleistung von England die Befreiung des Sultans in Konstantinopel erlangt.

„Nation“ kritisiert mit Schärfe die unfolgerichtige Haltung in dieser Frage. Ueber Wilson schreibt das Blatt, es begreife nicht, warum sich der Präsident wegen Finanz so ereifere. Er habe doch ganz anderen Ungerechtigkeiten des Pariser Vertrages zugestimmt. Wilson trete als Beteiligter einiger Hunderttausend halbwilliger Menschen an und lasse es zu, daß die Rechte von Millionen höher stehenden Menschen mit Füßen getreten werden.

Die Hoffnungen der französischen Nationalisten.
Paris, 22. Febr. Echo de Paris schreibt zu der Ernennung Poincares zum Vertreter Frankreichs in der Wiedergutmachungskommission: In diplomatischen Kreisen setzen man große Hoffnungen auf die Reorientierung, die die Anwesenheit Poincares in der Wiedergutmachungskommission hervorrufen kann. Die erste Anstrengung des neuen Vorsitzenden wird sich der Frage der Fristen für die Befreiung der Rheinlande zuwenden. Es ist nur zu sicher, daß die feste Haltung des Ministerpräsidenten Millerand in dieser Frage den Widerstand der Wiedergutmachungskommission hervorgerufen hat. Diese hat nicht geglaubt, sich der Aufhebung der Fristen, die der französische Ministerpräsident Deutschland angedroht hat, anschließen zu können. Es ist nunmehr zu hoffen, daß die Autorität Poincares in dieser besonders bedeutsamen Frage ein glückliches Ergebnis hat.

Prinz Ludwig Windisch-Grätz - ungarischer Gesandter in Berlin?
ABC. Wie uns aus Budapest gemeldet wird, ist von Seiten der ungarischen Regierung bei der deutschen Regierung angefragt worden, ob die Ernennung des Prinzen Ludwig Windisch-Grätz zum Gesandten in Berlin genehmigt wäre.

Prinz Windisch-Grätz hat bekanntlich den Grafen Karl bei seiner Reise aus Ungarn nach der Schweiz begleitet.

Kleine Nachrichten.
München, 22. Febr. Dem Bundtag ist ein Gegenseitigkeitssabingung über die Fortführung der Main-Kanalisation von Alshausen bis Würzburg und über den Ausbau der Donauwasserstraße von Regensburg bis Passau. Als erster Teilbetrag sollen 75 Millionen aus Staatsmitteln bereitgestellt werden.

Berlin, 23. Febr. Der Führer a. D. von Hirschfeld, der das Ritterkreuz auf den Reichsfinanzminister Erzberger verliebt hatte, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.
- Aus dem Cailleur-Prozess. Paris, 22. Febr. In der vorgestrigen Verhandlung im Cailleur-Prozess erregte die Bezeichnung Cailleur durch Bourgeois über den Zwischenfall Minotto lebhaftes Interesse. Es ist darüber zu berichten: In Buenos-Aires wollte ein gewisser Minotto, den Cailleur durch die Vermittlung eines Geschäftsfreundes in Rio de Janeiro kennen gelernt hatte, Beziehungen zwischen Cailleur und dem Grafen Lutzburg herstellen. Minotto soll am Vorabend der Abreise Cailleur auf die Gefährlichkeit einer Torpedierung hingewiesen und erklärt haben, er könne Cailleur die Protektion Lutzburgs verschaffen. Das habe Cailleur zurückgewiesen. Cailleur's Verteidiger stellt darauf fest, daß die in den Akten befindlichen Telegramme Lutzburgs zum Teil falsch überlegt und abgetragen seien. So habe nach seiner Ansicht Lutzburg nicht telegraphiert: „Cailleur an Bord abfangen unerwünscht“, sondern: „Abfangen sehr erwünscht.“ Viele falsche Uebersetzungen könne von Amerika her. Aber die französische Regierung habe die Depesche veröffentlicht, bevor die endgültige Uebersetzung aus Amerika anlangt war. Weiter hat Minotto Cailleur erklärt, daß Lutzburg ihn sehr bewundere und geru seine Bekanntschaft machen wolle. Cailleur habe Minotto erwidert, er sei erfreut und er erkenne aus diesem Verlangen die Ungefährlichkeit und die Plumpheit der deutschen Diplomatie. In der brasilianischen Presse seien Artikel erschienen, in denen gesagt worden sei, die franz. Regierung habe ihn deportiert, weil er um jeden Preis mit Deutschland habe Frieden machen wollen. Diese Nachrichten seien von der nationalistischen franz. Presse lanziert worden. Er habe Minotto erklärt, wenn er wieder mit ihm von der Affäre Lutzburg spreche, dürfe er seine Schwelle nicht mehr überschreiten.

- Ein Selbstmörder. Am Berliner Hofe war um 1730 ein Oberhofmarschall namens v. Morrien, von dem man sagen konnte, daß er das Pulver nicht erlunden habe. Einmal langte ein vornehmer Engländer Graf Ester an; er brachte vom englischen Minister des Auswärtigen einen Empfehlungsbrief mit, der mit den scheinbaren Worten schloß: „Sie können versichert sein, daß dies nicht jener Graf v. Ester ist, dem die Königin Elisabeth vor 130 Jahren das Haupt abgeschlagen ließ.“ Ueber diesen Satz geriet sich Herr v. Morrien den Kopf, und da er sich nicht herauszufinden konnte, so dachte er, es sei das Sicherste, wenn er sich streng an den Wortlaut des Empfehlungsbriefes hielte. So stellte er denn bei der Audienz den Grafen mit den Worten vor

LANDKREIS
CALW



Kreisarchiv Calw

Hier ist Graf Ester, Majestät, von dem ...

Das neue Versorgungsgezet für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, das in der letzten Woche zwischen dem Reichswehrministerium und den Vertretern der Reichsorganisationen der Kriegsbeschädigten verhandelt worden ist, ist von sozialen Motiven getragen.

Aus dem Kladderadatsch. Die Feinde haben eine Wiederermächtigungskommission. Deutschland braucht eine Wiederermächtigungskommission.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold den 25. Februar 1920.

H. O. Nagold. Mittwoch 25. Februar 3 Uhr in der 'Traube': Zur Methodik des Geschichtsunterrichts.

Heimgeliebt. Aus der Schmach und dem grenzenlosen Elend der französischen Gefangenschaft sind wieder mehrere wadere Krieger von hier nach langer Leidenszeit endlich in ihrer Heimatstadt, freudig begrüßt von Angehörigen, Freunden und Bekannten, eingetroffen.

Eine neue Beamtenbewegung. In Horb wurde am Sonntag eine Vereinigung der Reichs- und Staatsbeamten des O.R. Horb gegründet, die an die Regierung das Verlangen richtete, Horb in eine andere Steuerungsklasse hinsichtlich der Zulagen zu versetzen.

Freie Schreiner-Innung Nagold. Bei dichtbesetztem Saal beehrte Obermeister Wabel am Samstag die zur Vollversammlung Erschienenen und trat sofort in Punkt 1 der Tagesordnung: Kohntarif ein. Nach langer Debatte einigte man sich, den Vertrag anzuerkennen mit Ausnahme der geforderten Bedingung über die Belegungsfrage, welche Sache der Handwerkskammer ist und bleiben soll, nicht aber Sache der Holzarbeiterverbände.

werden, damit das Ministerium angerufen werden kann um die Einbringung der Verfügung eventl. zu erzwingen. Weitere wichtige Fragen wurden behandelt, wie Beschaffung von Leim usw., überhaupt wurde von diesen Seiten angezogen, alle Bedarfsartikel gemeinsam einzukaufen und hierzu der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft näherzutreten.

Meisterprüfung. Regten Donnerstag haben 40 junge Handwerker von hier und der Umgegend, die den hiesigen Vorbereitungskurs besucht hatten, die schriftliche Prüfung in Buchführung, Wechsel- und Schreiblehre abgelegt.

Versteigerung von Heerespferden. Am Dienstag den 24. Februar werden in Illus (obere Feldartillerie-Donaukaserne) und am 26. Februar in Ludwigsburg (Matthildenkaserne) je ca. 30 militärdienstuntaugbare Pferde versteigert.

Matthiastag. Der Matthiastag (Matthias) in gewöhnlichen Jahren der 24. Febr., im Schaltjahr der 25. Febr., dem Andenken des Apostels gewidmet, der die durch das Ausschneiden des Verräters Judas im Jüngerkreis entstandene Lücke ausgefüllt hat, steht nach dem Volksglauben als Fortwärt bei der eindringenden Frühjahrszeit. In der Tat ist der goldene Sonnenwagen, der sich am Tage des heiligen Thomas anwendet hat, auf seiner aufsteigenden Bahn schon ziemlich emporgeschritten.

Für die Grenzspende sind bei unserer Geschäftsstelle weiter eingelaufen S. R. 20., R. R. 4., R. R. Bildberg 5., G. Wintler 5., zusammen M. 34., - zusätzlich der ersten Quittung vom 21. Febr. mit M. 549., - zusammen M. 583.-. Wir danken allen Gebern. Die Sammlung wird von uns am Donnerstag, 26. Febr. geschlossen.

Kobold, 22. Febr. Für den Fonds zur Erleichterung der Abstammungsmöglichkeit in den Grenzgebieten, in denen die dortige Bevölkerung, sowie die von dort stammenden Deutschen über die künftige Staatszugehörigkeit durch Volksabstimmung selbst entscheiden sollen, haben die Angestellten und Arbeiter der Schwarzwälder Tuchfabrik 170 M. gesammelt. Seitens der Firma ist der Betrag auf 350 M. aufgerundet worden.

Aus dem übrigen Württemberg.

Tagung der württ. Einwohnerwehren.

Stuttgart, 21. Febr. Im Schillerlokal der Akademie traten heute die Leiter der württ. Einwohnerwehren des ganzen Landes zu zweitägigen Besprechungen zusammen. Die Tagung soll der Einwohnerwehr neuen Impuls und neues Leben zuführen. In einer längeren Rede sprach der Minister des Innern, Henmann, über die Aufgaben der Einwohnerwehr. Dann wurden die Referate gehalten. Von besonderem Interesse war die Frage, ob Unabhängige und Kommunisten in den Einwohnerwehren Aufnahme finden sollen.

Ministerialrat Dr. Heid sprach über die Ernährungslage. Sie sei im großen ganzen eine überaus ernste und habe in letzter Zeit noch eine wesentliche Verschärfung erfahren. Die Ursachen liegen in dem fünfjährigen Raubbau unserer Landwirtschaft und in dem Verlust wichtiger Ueberflusgebiete im Osten, die bisher ein Fünftel der ganzen Nahrungsmittel des Reiches ergab.

mittel erhalten, deshalb müssen die Viehdüngerwerte ausgiebig mit Kohlen beliefert werden, auch Futtermittel sollen aus dem Ausland beschafft werden. Ueber die Kohlenversorgung berichtete Regierungsrat Dr. Fräule von der Vandestohlenstelle.

Unterstaatssekretär Dittler sprach sodann über die Lage der Eisenbahnen. Die württ. Bahnen sind verhältnismäßig noch in geordnetem Zustand. Wir konnten derzeit mit Lokomotiven ausbleiben, ernteten dafür aber keine Anerkennung. Wir müssen immer sehr deutlich sprechen, namentlich gegenüber den Reichsstellen. Wir führen Bahnbauten aus, dazu brauchen wir im kommenden Monat 515 Tonnen Zement, erhalten aber nur 40 Tonnen zugewiesen. Wenn uns die Reichsstellen nicht entgegenkommen mit Kohlen- und Zementlieferungen, müssen wir in der nächsten Woche 3000 Arbeiter entlassen. Heute braucht ein württembergischer Kohlenwagen 18 Tage, bis er wieder gefüllt zurückkehrt früher nur 3-4 Tage. Der Stolz unserer württembergischen Bahnen, die großen G-Schnellzugmaschinen, steht auf den französischen Weisen. Die Maschinen sind für die französischen Bahnen mit ihrem leichten Unterbau zu schwer, deshalb verrotten sie und werden uns wieder zum Goldmarktpreis angeboten. Der Anhang des Gländs bei der Eisenbahn geht auf das Hindenburgprogramm zurück, das die superrenu Forderungen aus den Lokomotiven herausbringt und durch enorme Kosten. Täglich führen wir in Deutschland 5000 Tonnen Zement spazieren, das röhrt von der wenig phantastischen Arbeit in den Kohlengebieten her. Die deutschen Eisenbahnen machen 1919/20 6 Milliarden, die württembergischen 180 Millionen Gehalt. Württemberg hat am Freitag ein gutes Geschäft gemacht, als es keine Bahnen an den Reichsminister Erzberger verkaufte. Aber wenn wir diese ganze Entwicklung betrachten, so sehen wir ein Ende mit Schreden in unserer gesamten Wirtschaft. Das Verkehrsinstrument darf nicht zum Polizeinstrument werden. Aber man muß den Reichskohlenkommissar darauf hinweisen, daß monatlich gegen 100 000 Tonnen Kohlen auf dem Schleichweg nach Holland kommen. Es fehlt uns in Württemberg an Eisen, wir bekommen auch keines. Deshalb werden die Personenbahnen des Stuttgarter Bahnhofes in Holzkonstruktion ausgeführt, aber ohne Feuergefahr. Württemberg ist das Eisenlieferland Deutschlands, am Fuße der Alb liegen Eisenberge in Menge, die uns so viel Eisen liefern können wie die Minette in Lothringen. Wir bohren an der Alb nach Eisen. An der technischen Hochschule in Stuttgart ist eine Versuchsanstalt eingerichtet, die Tag und Nacht an der Arbeit ist, um den Kleinstoff (Eisenschmelze) aus den Erzen auszuscheiden. Wir müssen leben, möglichst unabhängig zu werden in der Versorgung mit Rohstoffen. Deshalb brauchen wir die Wasser- und Stromkraft, und auch den Reduktional-Bayerer will uns nichts von seinem Ueberflus an elektrischer Kraft abgeben, wäre es da nicht klug gewesen, dem Nachbar, als wir vor München standen, ein kleines Ultimatum zu stellen? Die Reparaturen bei der Eisenbahn sind gewaltig gestiegen. Die Wagenreparaturen machen etwa das Vierfache gegen früher aus. In Württemberg fehlen uns 2000 Güterwagen. Der 4. Februar ist ein Tag, an dem man nicht mehr so schematisch gehalten werden. Die Arbeit muß qualifiziert werden, die leichter Arbeit muß sich einen Zeitzuschlag gefallen lassen. In Württemberg hat es an guten Willen der Regierung und der beteiligten Verkehrsbeamten und Arbeiter nicht gefehlt. Deshalb brauchen wir auch unsere Werkstätten nicht zu schließen. Im März soll eine Qualifizierung der Arbeit nach vorgenommen werden.

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes sprach Rechtsanwalt Burkhart dem Arbeitsministerium, der die Befolge nach den einzelnen Berufen kennzeichnete und dann besonders die Erwerbslosenfürsorge behandelte. Polizeivizepräsidenten sprach über die Organisation der Sicherheitsanstalten des Landes und über ihre Zusammenwirken. Die erste Pflicht des Staates ist die Schaffung einer staatlichen Polizei, eine Vereinhaltung der Polizeiwache, des Landjägerkorps und der kommunalen Polizei. Daneben muß das Land in Bezirke geteilt, und hauptamtlich angestellte Führer für Einwohnerwehren müssen berufen werden. Den Schluss bildeten die Referate von Hertel über Ziele der Zusammenfassung unserer Ordnungsträfte, von Widenmuth über Einwohnerwehr als Stütze des Staates beim Wiederaufbau und vom Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Kunkel-Berlin über die Zukunft der Einwohnerwehr. Eine Aussprache über die Referate des Tages schloß sich an.

Stuttgart, 21. Februar. Geh. Rat Dr. Zimerle vom Auswärtigen Amt in Berlin wird am 24. Februar abends halb 8 Uhr im Kuppelsaal des Kunstgebäudes einen Vortrag über die nächsten Aufgaben der deutschen Außenpolitik halten. Unser Landmann ist bekanntlich einer der besten Kenner des Ostproblems. Im Januar 1918 war er zum Generalbevollmächtigten des Deutschen Reiches in Litauen ernannt worden. Er hat die Ueberleitung unserer Verwaltung in Litauen an eine eigene Regierung des Landes besorgt.

Stuttgart, 22. Febr. (Ein unfriedlicher Friedensabend.) Bei dem gestrigen Vortrag der Friedensgesellschaft im Siegelhaus kam es zu schweren Störungen. Schon der erste Redner, der hiesige Minister Strecker, wurde vielfach unterbrochen. Die Mitglieder der Friedensgesellschaft nahmen gegen diese Unterbrechungen eine scharfe Haltung an, sodaß es bald zu Tätlichkeiten kam. Die Zwischenfälle wurden schon bei Streckers Vortrag teilweise aus dem Saal entfernt. Als dann der Berliner Professor Nicolai (in einem Teil der Berliner Presse Defekturprofessor genannt) das Wort ergriff, steigerten sich die Zwischenfälle und erreichten schließlich bei der Aussprache ihren Höhepunkt. Infolge der Schädiger mußte ein Mann auf der Polizeiwache verbunden werden.

Stuttgart, 21. Febr. Die Ausstellung des Süddeutschen Kanalvereins im Landesgewerbemuseum über Wasserbau und Binnenschifffahrt wurde heute in Gegenwart von Vertretern der Regierung, der Stadtverwaltung und verschiedener Verbände eröffnet. Die Zahl der bereits angemeldeten Besucher beträgt 18 000. Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigt, was unsere Technik zu leisten vermag. Neben den Plänen, Skizzen, Entwürfen und Zeichnungen, sind es vor allem die Modelle der Schiffsbauwerke und der Tauchschnellen, die das Interesse in Anspruch nehmen. In der König Karl-Halle ist das große Kanalprojekt untergebracht. Es darf jetzt schon gesagt werden, daß die Kanalfrage und die Bestrebungen des Süddeutschen Kanalvereins durch die Ausstellung eine bedeutende Förderung erfahren werden.

werke ausgiebig
tel sollen aus
schleimforsung
r Verbanden-

damn über die
t. Bahnen sind
Wir konnten
en dafür aber
r deutlich spre-
n. Wir führen
nenden Monat
ontinen zugewie-
rentommen mit
in der nächsten
et ein württem-
eder gefüllt zu-
y unferer würt-
lagungsarbeiten,
sinnen sind für
n Unterbau zu
as wieder zum
Glands bei der
r o g r a m m
e Lokomotiven
hren wir in
as rührt von
engebietes der
6 Milliarden.
Württemberg
als es keine
verkaufte. Aber
so sehen wir ein-
Das Verkehrs-
den. Aber man
u, bahnmäßig
weg nach Golland
a, wir bekommen
des Stuttgarter
ne Feuerschutz-
nd Deutscher
rge in Menge,
die Minette in
herum. In der
Berichtsanstalt
ist, um den
auscheiden. Wir
den in der Ver-
wie die Wasser-
a u a l. Bayern
elektrischer Kraft
in Nachbar, als
atum zu stellen?
wollig gestiegen.
Hierische gegen
100 Güterwagen
nicht mehr so
mich qualifiziert
Zeitzuschlag ge-
ruten Willen der
ten und Arbeiter
sere Verhältnisse
ifizierung der
Rechtsanwalt
Noilage nach
an besonders die
redirekte Bahn
einschränkungen
ten. Die erste
antlichen Polizei,
Landjägerkorps
sh das Land im
Führer für Ein-
a Schlup bildeten
Zusammenfassung
über Einwohner-
rsbau und vom
Dr. Amstel-Berlin
Ausprache über
Dr. Zimetle vom
Februar abends
es einen Vortrag
phenpolitik halten.
r besten Kenner
zum General-
Pittanen ernannt
Verwaltung in
ides belangt.
r Friedensabend.)
tschaft im Siegel-
tion der erste Red-
wischsch unterbro-
st nahmen gegen
ar, sodas es bald
wurden schon bei
ntfernt. Als dann
Teil der Berliner
ri ergreif, steigere-
schichtlich bei der
Schlichterei mußte
n werden.
ng des Südwest-
seum über Wasser-
ng gegenwart von
ung und verschie-
reits angemeldeten
durch die Aus-
e vermog. Neben
nungen, sind es
und der Land-
nehmen. In der
sekt untergebracht
Kanalfahrt und
analoeerins durch
erfahren werden.

Stuttgart, 23. Febr. Der erste Tag der Kanalausstellung im Landesgewerbemuseum brachte gegen 10 000 Besucher und bedeutet einen verheißungsvollen Anfang. Nach der Vorführung des Bauinspektors Ehlgöb-Mannheim war überaus zahlreich besucht. Der Redner konnte mitteilen, daß mit dem Bau im Frühjahr begonnen werden kann und daß in fünf Jahren der Kanal soweit fertiggestellt sei, daß die 1200 Tonnentonne bis Balingen fahren können. Die Kosten des Kanals hofft man durch den Ertrag der Wasserkraft nicht nur zu decken, sondern auch völlig abzutragen.

Stuttgart, 21. Febr. Der Vorstand des Landesverbandes der Wirte Württembergs hat beschlossen, vorläufiglich Anfang März eine allgemeine Wirtversammlung aus dem ganzen Lande einzuberufen, um gegen die Verklüftung des Ernährungsausschusses über die Weinhöchtpreise vom 31. Januar und gegen die Kostauschankreise zu protestieren. Beide sind den Wirten zu niedrig.

Calw, 22. Febr. Der des Mordes an der 24 Jahre alten Tochter des Amtsdieners von Aigenbach geständige Mörder ist der Bauer Schler. Er hat das Mädchen, das er wieder los sein wollte, durch einen Schlag betäubt und im Wägen geschickt.

Stuttgart, 22. Febr. Bei einem Straßenbahnunfall in der Heberstraße sind zwei Straßenbahnangestellte ums Leben gekommen.

Erzgenzingen O. A. Rottenburg, 21. Febr. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Aushaußgang auf der hiesigen Markung strafrechtlich zu verbieten.

Freudenstadt, 22. Febr. Die Stadtgemeinde hat bekanntlich das berühmte, am Bahnhof gelegene Schwarzwalddorf aufgekauft, das den Arien über der Militärverwaltung als Gemeindegemeinde zur Verfügung stand. Eine volle Gemeinderatssitzung war lundelang mit der Streitfrage beschäftigt, ob das Hotel zu Industriezwecken nutzbar gemacht oder zu Wohnungen eingerichtet werden soll. Bei der endlichen Abstimmung ergab sich mit 9 gegen 9 Stimmen Stimmengleichheit. Der Vorsitzende, Stadtschreiber Dr. Bläicher gab den Entscheid für Wohnungen. Der Beschluß ging dahin, im ersten und zweiten Stock des Hauptgebäudes Wohnungen einzurichten, die Parterreabteilungen u. Nebengebäude samt einem Teil des Geländes für Industrie bereit zu stellen, vom übrigen Teil des nicht überbauten Geländes den Wald wegzuschlagen und bis zu anderweitiger Verwendung nutzbar einzurichten.

Tuttlingen, 22. Febr. Am 21. Juni 1918 mußte die Besetzung der Wacht am Rhein am Donnal des Dichters Max Schneeburgen abgenommen werden. Die letzte das Schicksal der Kirchenloden und wird wohl einen höchsten Profilit abgemawten haben, wer weiß für wen! Seitdem steht der Sockel leer. Zur Wiederanrichtung der Idealfigur fehlt das Geld. In der Zeit der Spieler gibt es für Dichter keine Denkmale mehr. Man erwägt jetzt, ob man dem Sockel nicht durch einen steinernen Obelisk wenigstens einen Abschluss geben soll, um dem Sänge der Wacht am Rhein die verdiente Ehrung wieder zu erwiesen.

Seeligen, 22. Febr. Die Stadtverwaltung hat an die Eisenbahnverwaltung ein größeres Baugelände zur Verfügung von 2-3 Dienstwohngebäuden mit je 6 Wohnungen abgetreten, deren Bau sofort in Angriff genommen wird. Die Not ist groß. Deshalb wird es begrüßt, daß der Staat rasch eingreift und von der Stadt dabei in entgegenkommender Weise unterstützt wird.

Heidenheim, 22. Febr. Unter dem dringenden Verdacht des Schleichhandels und Schieberwesens ist Graf Königsward verhaftet und in das Amtsgericht eingeliefert worden. Er hat seit längerer Zeit im Oberamt Haber aufgekauft, der nach seiner öffentlichen Erklärung für Bergwerksrechte bestimmt war.

Mim, 21. Febr. In einer von der Friedensgesellschaft einberufenen Versammlung sprach Abg. Quinde über „Das Trümmerfeld von heute und was nun werden soll“. Er schilderte das wirtschaftliche und moralische Trümmerfeld in Deutschland, legte dar, wie es nicht eine Folge der Revolution, sondern des Krieges sei und betonte, daß Europa keinen Krieg mehr erleben dürfe, wenn es nicht aus der Weltwirtschaft anscheiden wolle. Zu dem doppelten Trümmerfeld komme der Verlust des Auslandvertrauens, zum Teil eine Folge der früheren Art des Regierens. Ausgangspunkt des Wiederaufbaues müsse das internationale Zusammenwirken im Völkerverbund sein, das nach der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Seite ausgebaut werden müsse. Wichtig sei ein rücksichtsloses Bekennen der Wahrheit. Abkehr von jeder Eroberungspolitik und vom Spiel mit dem Kriegsgedanken. Es sei klüger, die natürliche Entwicklung von Interessengegensätzen innerhalb der Entente abzuwarten u. sich im Völkerverbund um Bundesgenossen anzusehen. Ein Umschwung zu Gunsten Deutschlands mache sich mehr und mehr geltend. Der Redner verurteilte die Politik der Rechte in der Verknüpfung der Regierung und nannte die Friedensgesellschaft den Wächter des Rechtsgedankens.

Handels- und Marktberichte.

Stuttgart, 21. Febr. Die Vertreter der Mineralbrunnen und der Mineralwasserhändler, sowie eine vom Landesverband der Wirte Württembergs bestimmte Kommission haben einen Verkaufspreis von 80 Hg. für die Salz-lithische Mineralwasser durch die Wirte festgelegt.

Kottweil, 22. Febr. Dem letzten Schweinemarkt wurden 1690 Stück Milchschweine und 4 Kälber zugeführt. Für Milchschweine wurde bezahlt pro Paar 550-650 M. für die vier Käufer wurden 1960 M. bezahlt. Der Handel war sehr lebhaft. Die ganze Zufuhr wurde abgefeht.

Die bevorstehende Preiserhöhung der Zigarren und Zigaretten. Die Fabrikanten von Zigarren und Zigaretten erklären, daß ihre Industrie durch die bevorstehende Erhöhung der Tabaksteuer von völliger Lahmlegung bedroht sei. Die großen Zigarettenfabriken haben den Reichsbehörden bereits mitgeteilt, sie müßten ihre Fabriken schließen, wenn diese Steuer in Kraft trete. Fachmännische Kreise teilen mit, unter Berücksichtigung der neuen Steuergehalte, bei der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe durch die ungünstige Balance und den Goldzollzuschlag, sei es ganz unmöglich, eine einigermaßen brauchbare Zigarre unter dem Preis von 3 M. herauszubringen. Bei der Zigarettenindustrie seien die Verhältnisse noch schlimmer, koste doch jetzt 1 Kig. orientalischer

Für März

werden Bestellungen auf das Anzeigerblatt
„Der Gesellschafter“
von allen Postanstalten und Briefträgern
angenommen.

Tabak, das vor dem Kriege 2 M. kostete, 200 M. Infolgedessen sei es bei der Höhe der neuen Steuer künftig nicht mehr möglich, eine Zigarette aus reinem orientalischem Tabak unter 1.50 M. in den Handel zu bringen. Wenn in diesen Angaben nicht eine große Portion Pessimismus steckt, so müssen die Raucherkreise auf alle Fälle mit einer gewaltigen Verteuerung rechnen. Einen Trost bildet noch die Preise, da die Steuerbelastung des Preisentabaks etwas milder ist. (Ohne Rauchen kann man sein.)

Familiennachrichten.

Waidmühl.
Gestorben: Johann Georg Jahn, Totengäber, 78 Jahre, Waidmühl; Katharine Mammel, Calw; Johann Krauß, 76 Jahre, Herxenberg; Jakob Riemle, Sonnenort, Taillingen; Christian Behr, 90 Jahre, Garmweiler; Anna Waldeich Witw., 66 Jahre, Hainbronn.

Geschäftliche Mitteilungen.

Altensteig. Der Verkauf des Anwesens der Frau Marie Pfeiffe z. „Lilium“ hier erfolgte durch Vermittlung des Immobilienbüros Chr. Perter, Eschauten. 901

Legte Nachrichten.

Der Rhein-Donaukanal.

Berlin, 21. Febr. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus München berichtet wird, ist dem bayerischen Landtag nunmehr der Antrag auf Bewilligung von 75 Millionen Mark als erste Rate zum Ausbau des Rhein-Donau-Kanalverkehrs zugesprochen. Die Bewilligung ist gesichert.

Windänderung in Rumänien?

Bukarest, 23. Febr. Bratiana erklärte in einer politischen Rede, er habe innerlich mit der Entente gebrochen. Bratiana sprach sich dabei für eine Anlehnung an die deutsche Industrie aus.

Die Bolschewisten im Kurmangebiet.

Kopenhagen, 24. Febr. Das Stockholmer radikal-sozialistische Blatt „Sølvast Dagblad“ erhielt aus Moskau ein Telegramm, wonach die Bolschewisten mit Unterstützung der Bevölkerung das Kurmangebiet erobert haben.

Streik der Hüttenarbeiter im Elsaß.

Saarbrücken, 24. Februar. Die streikenden Arbeiter der Rautglashütten in St. Ludwig und Münster bildeten die Oefen aus. Der dadurch entstandene Schaden beläuft sich auf 500 000 Francs.

Ein Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum.

Berlin, 24. Febr. Gestern wurde ein Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum entdeckt. Einbrecher haben den Sarg der Königin Luise gesprengt, nach Schmutzloden durchwühlt und beraubt. Die Deckel der anderen Särge widerstanden. Vom Deckel des Sarges Kaiser Wilhelm I. des Prinzen Albrecht u. a. wurden goldene und silberne Kränze und Zweige gestohlen. Ein goldener Kranz auf dem Grab von Kaiser Wilhelm hatte einen Wert von 40-50 000 Mark. Er war eine Stiftung der Großherzogin Witwe Luise v. Baden. Die Fürstin pflegte alle Jahre am Todestage ihres Vaters ein goldenes Blatt mit Gravierung zuzufügen.

Französische Justiz.

Berlin, 24. Febr. Ein merkwürdiger Fall von französischer Rechtsprechung im besetzten Gebiet wird von verschiedenen Morgenblättern erstlich gerügt. Unter anderem wurde in Wiesbaden ein Schaffner der Straßenbahn, der einen französischen Offizier aufgefördert hatte, während des Rangierens des Wagens diesen zu verlassen, wegen des Mißachtens der französischen Autorität mit 8 Tagen und in der Verurteilung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Entdeckte Schieberorganisation.

Bau. „Berliner Lokalanzeiger“ wurde eine Schieberorganisation in Lindenstraße entdeckt, die Messing, Kupfer und andere Metalle im Werte von mehreren Millionen Mark erbeutete hatte. Über 50 Beteiligte wurden allein in Lindenstraße verhaftet. Große Mengen Metall konnten den bestohlenen Firmen und Reichsstellen wieder zugestellt werden. Auch Verkäufer mehrerer Berliner Firmen sind in die Angelegenheit verwickelt.

Die Krise in der Tabakindustrie.

Berlin, 24. Febr. Über weitere Schließungen von Zigarettenfabriken berichtet der „Vorwärts“: Die Ortsgruppe Pöffen und Hesse-Nassau des Arbeitgebverbands der Zigarettenindustrie der die in Frankfurt am Main, Wiesbaden und Offenbach gelegenen Zigarettenfabriken angehören, habe beschlossen, sich mit den Berliner, Dresdener und anderen Zigarettenfabriken solidarisch zu erklären und ihren sämtlichen Arbeitern und Angestellten wegen der hohen Steuern auf Zigaretten für Ende März zu kündigen.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der			
Bankfirma Gaer & Cend, Karlsruher 1. B.			
3% Kriegsanleihe	79	Alkorn, El. Mt.	423
4% Württemberg	85	Postfahrl.	150
4% Bad. Cend. Anl.	83	Rordd. Langb.	173
4% B. r. d. z. r.	87	Rdbr.	551
4% Bayern	85	Bod. Anl. u. Soda-Wkt.	578
		Deutsche Kell-Wkt.	480
		Drais Schweiz 100 Franken =	1545
		Holland 100 Gulden =	3545

Für die Schließung verantwortlich: Bruno Wilhelm Wolff, Wehl, Ludw. u. Verlag der W. W. Jäger, Buchdruckerei (Karl Jäger) Ragn.

Amtliche Bekanntmachung.

Fachbildungskurs für Bautechniker in Eisenbetonkonstruktionen,
beabsichtigt als Landeskurs in Stuttgart in der Zeit vom 8. bis 20. März d. J. 499
Räheres f. im Gewerbeblatt Nr. 4.
Ragnold, den 29. Jan. 1920. Oberamt: Ragn.

Stadtgemeinde Ragnold.

Brennholz-Versorgung für das Verbrauchsjahr 1. April 1920/21.

Die Versorgung der Einwohnerschaft mit Brennholz erfolgt für den Zeitraum 1. April 1920/21 wiederum im Wege der Zuteilung durch die Stadt. Der Bedarf der Haushaltungen, Gewerbebetriebe, Behörden, Kirchen, Schulen und Anstalten ist unter Benutzung des vorgeschriebenen Bordrucks bis spätestens 898

Dienstag, 2. März in der Zeit von 2-6 Uhr nachm. im Wartezimmer der Stadtpflege anzumelden. Anmelde-Bardrucke werden abends abgegeben.

Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, die Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen und auf den wirklich notwendigen Bedarf zu beschränken.
Ragnold, den 23. Febr. 1920.
Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Ragnold.

Schlagraum-Verkauf

Am **Mittwoch, 25. Februar 1920** aus Distr. Müllberg, Abt. Ragnold, Kreis Ragnold, hinteres Buch, Herrensöldle, Lehmgrube, vordere u. hintere Lache

Schlagraum: 28 Lode geschätzt zu 84 Hm. Zusammenkunft zum Vorzeigen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr vormittags auf der alten Freudenstädter Straße beim Hattenbacher Wegweiser, Verkauf 11 Uhr auf der Kunglei der Stadtpflege.

(In dem Verkauf werden nur Einwohner von Ragnold zugelassen.) 897

Gemeinde Schönbrunn.

Langholz-Verkauf.



Am **Samstag, den 23. Februar 1920 nachm. 1 Uhr** verkauft die Gemeinde im Submissionsweg in zwei Lose getrennt aus Abteilung Müllberg und Ziegelbach:

I. Los.
107 Stück Fichten und Tannen
mit 103 Festm. I.-V. Klasse.

II. Los.
46 Stück Fichten mit 44 Festm. II.-V. Klasse.
Offerten neuester Postkarte sind bis zur genannten Zeit beim Schultheißenamt einzureichen. 894
Gemeinderat.

Bondorf im Gäu.



Deck-
Anzeige.

Der Pferdezuchtverein für Kaltblut „Oberes Gäu“ hat in Bondorf, hat bei Christian Bruckner, Landwirt in Bondorf, zwei angeleitet

belgische Zuchtengste

angestellt.

Rapphengst mit Stern,

Dunkelfuchs mit Blasse und weißer Mahne.

Die Hengste stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung.

Vorstand: Wilhelm Hiller.

Lehrverträge sind wieder vorrätig bei
W. W. Jäger, Buchhdlg. Ragnold.



Werk- und Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Bilanz pro 31. Dezbr. 1919.

Aktiva.		Passiva.	
Kasse am 31. Dezember 1919	1 441.52	Geschäftsanteile der Mitglieder	11 386.09
Gebäude	6 500.—	Am 1. Jan. 1919	6 879.70
Abreibung	500.—	Einnahmen p. 1919	4 841.50
Maschinen	4 700.—	Dividende	146.88
1 500.—	3 200.—		11 868.06
Werkzeuge	602.—	Kassenzugabe	
307.—	300.—	Anteile	481.97
Warenoverrat	95.38	Referenzbills am	
Ausstände bei Mitgl.	654.75	1. Jan. 1919	3 000.—
bei Nichtmitgl.	283.25	Eintrittsgelder etc.	40.—
Geschäftsanteil d. Bank	500.—	Zuweisung d. Ge-	
Bankguthaben	2 968.47	winnverglg.	560.—
		3 600.—	
		Dividenden	319.88
		Vortrag auf neue Rechnung	137.41
			15 443.38
			15 443.38

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1919 45
 Ausgetreten 1
 44
 Fingetretten 4
 Mitgliederzahl am 31. Dezbr. 1919 48
 Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt 11 386.09
 dasselbe vermehrte sich um 4 506.39
 Die Kassensumme beträgt 28 800.—
 diese hat sich vermehrt um 1 800.—

Haiterbach, den 15. Febr. 1920.
 Vorstand: **R. Raupp, Direktor.**
 Aufsichtsrat: **Jr. Schuler, Vorsitzender.**

Bitte achten Sie genau auf unsere Firma, da Nachahmungen bestehen.

Per Stück 25 Mark

MAULWÜRFE

Maulwurfselle können in Doppelreisen (eingeschr.) gerahmt werden gegen sofortig. Kassa. Postcheckkonto 6330. Referenzen Bayerische Handelsbank und Pfälzische Bank.

Sowie sämtliche Fellarten

Marder Stück bis 1800 Mark.

Kanin, Hasen, Raben, Nehe, Ziegen, Iltis, Otter, Dach, Füchse

Schafwolle gew. bis 50 Mk. per kilo.

Bayerisches Rohproduktenhaus München
 899 Fraunhoferstraße 19 (Hof) ·· Telephon 27573.

**Holzbildhauer-
 Lehrling gesucht.**

Intelligenten Jungen der gute Anlagen im Zeichnen hat als Lehrling bei guter Ausbildung gesucht. 908
 Angebote an die Geschäftsstelle des Bl.

Kalender bei G.W. Zaiser.

893 Nagold den 23. Febr. 1920.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Großmutter

Fran Maria Weder geb. Wegler
 Ortsfeuerbeamten-Witwe
 nach langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.
 Namens der trauernden Angehörigen:
Stadtbaumeister Lang und Frau.
 Beerdigung Mittwoch 25. 2. 20, nachm. 2 Uhr.

Nagold.
Fleischränder-Apparate
 sind eingetroffen 878
J. Werner.

An das Telephonnetz wurden angeschlossen:
Gebr. Huber
 mech. Möbelschreinerei Emmingen
 Ruf Nr. 3.
 912

Bez. Wirtsverein Nagold.
 Die Mitglieder und Interessenten werden zu einer

Versammlung

auf Donnerstag, den 26. ds. Mts. nachm. 4 Uhr im „Sternen“ hier dringend eingeladen. 909

Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zur neuen Weinpreisverordnung worüber der Leiter der Weinhandelsstelle Ausschlag erteilen wird.
 2. Vertreterwahl zur Protest-Versammlung in Stuttgart.
 3. Besprechung des geplanten Turn- u. Stadt-Halle-Projekts.
 4. Verschiedenes.

Der Ausschuss.

:: Kalender ::
 bei G. W. Zaiser, Nagold.

Rheumatismus.
 Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Rückmarke erwünscht. 649
Hugo Heinemann,
 Hornhausen bei Ochtersleben.

**Salz u. Pfeffer
 Schnauzer**
 rassereln, laufe fortwährend und zahle gute Preise. Alter 3 Monate bis zu 4 Jahren.
Otto Luz, Bachnang,
 890 Uhländstr. 33.

Einfach möbl. 902
Zimmer
 sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Dienstmädchen
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
C. Hermann Lefer, Weinbldg.
 896 Lahr.

**Stroh-
 presse:**
 auch reparaturbedürftig sowie Lokomobile u. Drechwagen kauft gegen Kassa. m 21
Dr. Stieber, Amberg, Obpl.

**Füchse
 Marder
 Iltis
 Kanin etc.
 Felle**
 kauft zu den höchsten Tagespreisen
R. Schrempf
 Kürschnermeister
Pforzheim, Westl. 22.
 Telef. 877.

Pilgerstab.
Morgen- u. Abendandachten
 für das ganze Jahr mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Freuden- und Trauertage des Hauses von **Heinrich Spengler,**
 geb. Mt. 25.20.
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser**
 Buchhandlung :: Nagold.

Loisungsbüchlein
 bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Kapf-Rotfelden.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 26. Februar 1920
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Waldborn“ in Rotfelden freundlichst einzuladen.
Michael Kaijer & **Marie Walz**
 Sohn des Tochter des
 Michael Kaijer, Bauer Johannes Walz
 in Kapf O.H. Herrenberg & Baumwart in Rotfelden.
 747 Kirchgang 12 Uhr in Rotfelden.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Pfrondorf.
 Ein jüngerer 903
Pferdeknecht
 kann eintreten bei **Mühlebes. Kayser.**

Gesucht:
 Für sofort oder später ein **Fräulein oder junge Witwe** von 20-35 Jahren ohne Anhang als Haushälterin in frauenlosen Haushalt. Gebet nicht ausgeschlossen, wenn im Haushalt tüchtig. Angebote unter B 907 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.
 Ein freundliches möbliertes

Zimmer
 ist bis 1. Mal an ein Fräulein zu vermieten. 900
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Ausgekämmte
 Frauenhaare**
 kauft fortwährend 446 **W. Weinstein**
 Nagold Feilwarengeschäft.

Einen frisch aufgerichteten
Sofa
 setzt dem Verkauf aus. Zu erfragen in der Red. dieses Blattes. 906

Achtung.
Hunde
 rassereln, aller Rassen, kauft fortwährend und erbittet Offerte mit genauer Beschreibung der Tiere. 889
Otto Luz, Bachnang,
 Uhländstr. 33.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise i. herzl. Teilnahme, die wir während der schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Schwester

Josefine Dettling

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege ein herzl. inniges „Vergelt's Gott“. Insbesondere danken wir unserm Hochw. Hr. Pfarrverweser **Gehle** für seine Besuche und trostreichen Worte, dem verehrl. Kirchchor und seinem Dirigenten **Hrn. Hauptlehrer Abele** für den erhebenden Gesang, den verehrl. Jungfrauen für die ehrenvolle Begleitung der Leiche, sowie Allen von Nah und Fern für die erwiesene letzte Ehre.
 Wir bitten noch, der teuren Verstorbenen ein treues Andenken im Gebete bewahren zu wollen.
Obertalheim, 20. Febr. 1920. 905
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Josef Dettling, Landwirt
 mit Geschwistern **Johannes u. Elise.**

Kaufe alte 260
Grammophonplatten
 und Bruch, kg 10.—
Richard Curth, Musikhaus
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 Hofbräu, Artaden Niedalst.

Husten, Atemnot
 Verschleimung.
 Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite.
Rosaufer Osburg,
 Heiligenstadt, (Eichsfeld.)
 Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Weirgeschwüren gerne umsonst Anstunf. Rückmarke erwünscht. 648

Einen gut erhaltenen
Rinderwagen
 sucht zu kaufen.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 904
 Nagold.

Baumstück
 in guter Lage (Garten, Diele oder Ader) 885
zu kaufen gesucht.
 Anträge unter „Baumstück“ besüch. d. Geschäftsstelle d. Bl.

